

Een apparaat uitgevonden door eene VROUW.

Maandschrift gewijd aan de Heilgymnastiek 1900 (bladvulling)


Eene Duitsche dame, mej. Elisabeth LÜHR te Pardowiek bij Lüneburg, heeft een toestel uitgevonden en ook daarvoor patent genomen, doormiddel waarvan eene grondige massage van het gehele lichaam kan worden bewerktstelligd, zonder hulp van een masseur.

Het apparaat bestaat uit een veldbedachtig onderstel, over hetwelk een systeem van rollen en tandraderen is aangebracht, die aan drie verschillende punten, het hoofdeinde, in het midden en aan het voeteneinde, voor de massage geschikte werktuigen, zoals walsen, schijven enz. in beweging brengen, wat, hetzij met de hand, hetzij door middel van een motor geschieden kan.

Daar het gehele apparaat van een hoog gordijn voorzien kan worden, is het mogelijk daarvan gebruik te maken, zonder dat de persoon, die gemasseerd wordt, door dengeen, die het toestel bedient, gezien of aangeraakt behoeft te worden.

(de Huisvrouw)

Patent aanvraag:

KAISERLICHES  PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 99208 —

KLASSE 30: GESUNDHEITSPFLEGE.

ALS ERÖFFNET DEN 6. SEPTEMBER 1898.

FRÄULEIN ELISABETH LÜHR IN BARDOWIEK B. LÜNEBURG.

An einem Krankenbett angebrachte Massirvorrichtung mit mechanischem Antrieb.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 7. Mai 1897 ab.

Den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet eine Massirvorrichtung, mittels welcher Personen massirt werden können, ohne daß der Masseur bei der Arbeit überangestrengt wird.

In der beiliegenden Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 ein Schaubild der Vorrichtung,
Fig. 2 eine Ansicht der Massirkörper von der dem Kranken zugewendeten Seite,
Fig. 3 eine solche der diesem abgewendeten Seite.

Die Massirvorrichtung besteht im Wesentlichen aus einem feldbettartigen Gestell *a*, dessen vier Füße am Boden festgeschraubt werden. Das Kopffende desselben ist mit einer durch eine Stellvorrichtung *ef* verstellbaren Platte *b* versehen, in welcher sich ein auf Schraubenfedern *d* ruhendes Polsterkissen *c* befindet. Die Kopfmassage erfolgt auf mechanischem Wege mittels einer in Zapfen *h* hängenden und mit beweglichen und gepolsterten Massirrollen *k* versehenen Kopfmuschel *g*, welche auf ihrer Außenseite einen Zahnbogen *i* trägt, der in ein am Gestellarme *l* drehbar befestigtes, mit einer Kurbel versehenes Zahnrad *m* greift und durch letzteres in eine auf- und niedergehende Drehbewegung gesetzt werden kann. Dadurch kann der Kopf massirt werden, der auf dem Polsterkissen *c* ruht. In der Höhe des Gesäßes der Person befindet sich an der Massirvorrichtung eine durch ovale Platten *o o'* und *pp'* verstellbare Öffnung, unter der ein herausziehbarer Kasten angebracht ist. Wird diese Vorrichtung nicht benutzt, so kann diese Öffnung durch eine mit Haken oder Oesen versehene Decke *n* verschlossen werden.

Einen ferneren Bestandtheil des Apparates bildet die Vorrichtung zum Massiren des Fußes. Diese besteht aus einer mit einer Filz- oder Tuchbekleidung *a²⁷* versehenen Scheibe *a²⁶*, die auf der mit einer Führungsleiste ausgestatteten Welle *a²⁹* drehbar am Arm *a²⁸* angebracht und außerdem auf dieser Welle verschoben werden kann. Die Scheibe *a²⁶* wird mittels der Schnur oder des Riemens *a²⁴* durch das Rad *a²⁴*, welches auf der mit einer Führungsleiste versehenen Welle *a³⁰* sitzt und auf dieser verschiebbar ist, gedreht, und zwar mittels des mit einer Kurbel *a²²* ausgestatteten Handrades *a²³*. Dieses überträgt mittels einer Schnur *a²²* die Drehbewegung auf ein am Gestell *a'* bezw. durch die Flügelmutter *a²¹* verstellbares und erweitertes Gestell *a²* drehbar angeordnetes Rad *a³*, welches mittels einer auf der Welle *a⁵* befestigten Schnecke *a⁴* die Schneckenräder *a⁶* und *a⁷* in Drehung bringt. Diese Räder sitzen auf den Achsen *a¹¹* und *a¹²*, an deren unteren Enden kleine Rollenrädchen *a⁹* und *a⁸*, und deren gemeinschaftliche Achse durch die Flügelmutter *a¹⁰* am Gestell *a'* verstellbar ist. Auf der entgegengesetzten Seite am Kopfgestell befindet sich eine an ihrem Ende mit Gewinde versehene Stange *a¹*, an der mittels der Flügelmutter *a²⁰* die auf der gemeinschaftlichen Achse *a²¹* sitzenden Schnurrädchen *a¹⁸* und *a¹⁹* drehbar angebracht sind. Diese letzteren sind mit den Rollen *a⁴* und *a⁸* durch in sich selbst zurücklaufende Drähte oder Schnüre *a¹³* bezw. *a¹⁴* verbunden, an welchen Schnurrollen *a¹⁵* bezw. *a¹⁶*

FRÄULEIN ELISABETH LÜHR IN BARDOWIEK B. LÜNEBURG.
 An einem Krankenbett angebrachte Massirvorrichtung mit mechanischem Antrieb.

